

## Homeschooling.

### Wenn die eigenen vier Wände zur Schule werden

15. Januar 2021

Aufgrund des aktuellen Lockdowns müssen wir Schüler nun zum zweiten Mal zuhause allein unserer Schulbildung nachgehen. Manche kommen damit gut zurecht, andere wiederum nicht.

Ich persönlich komme damit sehr gut zurecht, kann aber nachvollziehen, dass es anderen schwerer fällt.

Ich besuche zurzeit die 10. Klasse der Realschule plus Puderbach. An unserer Schule benutzen wir schon seit längerem, auch schon zu Zeiten vor Corona, die Plattform Edupage. Über diese Plattform erhalten wir jeden Tag die wichtigsten Informationen, wie zum Beispiel unsere Hausaufgaben, Lehrstoff aus dem Unterricht, unsere Noten und viele andere Dinge. Außerdem können so auch digital Tests geschrieben werden, welche auch direkt über das Programm von der Lehrkraft verbessert werden können. Bei Fragen und Problemen können wir uns über ein Nachrichtefeld bei den entsprechenden Lehrern melden und uns mit ihnen austauschen. In dieser schwierigen Zeit ist es für unsere Schule natürlich sehr vorteilhaft, dass wir Schüler mit solchen klassenbuchartigen Programmen, schon vorher in Kontakt gekommen sind und uns schon auskennen.

Zusätzlich benutzen wir die Videokonferenz Plattform „Bigbluebutton“, über die wir uns ein paarmal die Woche mit unseren Lehrern zu Sitzungen verabreden. Anfangs gab es durch die bekannten Hackerangriffe Probleme, die sich mittlerweile gelegt haben. Ich finde es schade, dass nicht jeder Lehrer die Möglichkeit nutzt, etwas persönlicher mit uns zu kommunizieren, da somit viele Verständnisprobleme behoben werden könnten.

Wie ich von anderen Schülern mitbekommen habe, gibt es sogar einige Klassen, die überhaupt keine Videokonferenzen mit ihren Lehren abhalten, es sich aber für die Zukunft wünschen würden. Natürlich kann ich auch nachvollziehen, dass einige der etwas älteren Lehrer bei den moderneren Möglichkeiten nicht mehr wirklich hinterherkommen und es deshalb nicht zu diesen virtuellen Treffen kommt. Von den jüngeren würde ich das erwarten.

Die (wenigen) aufkommenden Probleme kommen aber nicht nur durch die ungenügend weitergebildeten Lehrer im Bereich der Digitalen Medien zustande, sondern vor allem durch die Schüler, die nicht so gewilligt sind, ihre Aufgaben daheim alleine zu machen. Es liegt aber natürlich nicht immer an dem Willen, sondern manchmal auch an Verständnis- oder Kommunikationsproblemen. Ein weiteres Problem ist, dass nicht jede Familie einen PC oder Laptop für jedes ihrer Kinder oder sogar gar keinen besitzt und so nicht die Voraussetzungen für ein digitales Lernen gegeben sind. Außerdem sind wir daheim nicht in unserer gewohnten Lernumgebung, sondern vielen Ablenkungen, zum Beispiel durch Geschwister, ausgesetzt.

Alles in einem klappt der Unterricht zuhause für mich relativ gut. Wenn die oben genannten Probleme in Angriff genommen werden würden, denke ich, dass es vielen anderen Schülern genauso wie mir ergehen könnte.